

Wie ein Pile-Up funktioniert

Kontrollierter Funkbetrieb oder Massenkarambolage?

Andreas Hahn, DL7ZZ

Seit Jahren bin ich für diese Rubrik in der CQ DL verantwortlich und arbeite gerne auf beiden Seiten eines Pile-Up auf den kurzen Wellen. Der Satz, den ich am häufigsten bei der Durchsicht interessanter Artikel lese, lautet: „Und dann brach das Pile-Up los“. Aber wo beginnt es eigentlich? Was macht ein gutes Pile-Up aus? Und was fasziniert die einen, wo andere genervt weiterdrehen?



Definitiv ein Standort mit Pile-Up-Faktor: Das Scarborough-Reef, hier QTH der DXpedition BS7H in 2007. (Foto: DL3MBG)

Gerade an der Clubstation angekommen, schalte ich meinen Transceiver ein, drehe übers Band und finde eine lautstark, wild durcheinander rufende Menge. Knapp unterhalb des Frequenzbereiches ist recht leise das Opfer der Meute zu hören. Dank Zweitempfänger lassen

sich recht gut beide Seiten verfolgen. In der linken Kopfhörerseite höre ich ab und zu einen kläglichen Versuch der DX-Station, ein vollständiges Rufzeichen aus dem Pulk der Anrufer aufzurufen.

Die rechte Seite lässt sich davon nicht beeindrucken, gnadenlos wirft jeder

sein Rufzeichen in die Arena. Irgendwie klang die zögerliche Frage nach „DL1XYZ“ doch wie ein „2ABC“, ein „3DEF“ oder ein „4GHI“. Wie ein gehetztes Tier lässt sich der Einzelkämpfer in meinem linken Ohr von einer Ecke in die nächste treiben. Alle zwei, drei Minuten landet er einen Treffer und bringt ein paar Stationen in sein Logbuch.

Die Geduld kennt keinen Funkamateurl, so scheint es, und bald klingt es auf beiden Kopfhörerseiten gleich. Von der DX-Station ist nur noch selten ein leises Wimmern zu hören. Selbsternannte Bandpolizisten, absichtliche Störer, das permanent rufende Pile-Up und ein immerwährendes „Who is the DX?“ geben dem gehetzten Opfer den Rest. Es dauert lange, bis in der Arena Stille einzieht. Im DX-Cluster wird gefragt, ob die seltene DX-Station QRT gemacht hat. Keiner weiß es so recht, es hat ja keiner zugehört ...

Ein paar kHz weiter finde ich wieder einen seltenen Vogel. Ich löse meine Eintrittskarte und nehme meinen Zuhörerplatz ein. Zwei, drei, vier Rufzeichen in der Minute finden Eingang in das DX-Log. Alle drei Minuten wird das DX-Call genannt. Es gibt kaum Störer, kaum Nachfragen auf der Sendefrequenz. Im DX-Cluster finden sich Einträge, die der DX-Station Bestnoten bescherten. Wie ein Popstar dirigiert der Solokünstler sein Publikum. Und es folgt ihm.

Die Splitfrequenz verschiebt sich immer wieder auf- und abwärts. Ein ums andere Callsign wandert ins Log. Ein lockerer Spruch für einen Bekannten oder die Nennung des QSL-Managers stören den Ablauf der Show nicht. Der DXer beherrscht das Pile-Up und nicht das Pile-Up ihn. Wie Marionetten tanzt die Menge.

Diejenigen, die rufen, ohne zu hören, schickt die DX-Station ins Abseits, indem er gezielt zwischen „up4“ und „down5“ wechselt. Man muss sich seine Pile-Up-Jünger eben erziehen!

Wie lernt man das Pile-Up-Funken?

Hier kann einem wohl keiner so recht weiterhelfen. Entweder man kann es oder man kann es nicht. Aber so einfach ist es nicht. Jeder Weltstar der Pile-Up-Szene hat mal klein angefangen. Laufen mussten wir alle lernen und genauso verhält es sich auch hier. Alles fängt mit dem Hören an. Tipps und Tricks lauscht man sich auf dem Band ab. Am einfachsten und häufigsten hat man natürlich im Contest die Möglichkeit, kleinere Pile-Ups zu bewältigen. Schnell merkt man dort, ob es gut oder schlecht gelingt.

Eine andere Möglichkeit bekommt man mit einer gut ausgerüsteten Station oder bei guten Bedingungen, einem seltenen Rufzeichen oder einer IOTA/SOTA-Aktivierung. Man denke nur an die Fußball-WM 2006, die YL-Aktivität zur Frauenfußball-WM im letzten Jahr oder der Funkbetrieb anlässlich 60 Jahre DARC. Ich selbst beispielsweise nutze gern unsere Clubstation, drehe abends den Beam Richtung Nordamerika und rufe CQ.

Immer wieder kamen so mehrere hundert Stationen ins Log. Und das Argument, man würde ja ständig 59-QSOs fahren, kann ich getrost entkräften. Eine Vorstellung mit Namen und QTH gehört hier genauso zur Verbindung wie ein freundliches Wort z.B. an die Enkelin des Funkpartners oder ein Kommentar zur Leistungsfähigkeit der Mobilstation.

Mit gezeigtem Spaß an der Sache und ein wenig Schnelligkeit im Funkbetrieb ist immer was los auf der Frequenz. Wie oft höre ich, dass keine guten Bedingungen sind. Na und? Dann schalte ich das Band eben selbst ein. Es funktioniert. Du musst es nur tun!

Morserunner und Co

Eine „Off-Air-Lösung“ bietet die Software „Morserunner“. Für die Telegrafisten unter uns ist dieses kleine Programm ein nahezu originales Abbild dessen, was dich auf der anderen Seite des Pile-Up erwartet. Dank verschiedener Schwierigkeitsgrade lässt sich die Handhabung des Ansturms stetig verbessern, ohne den Spaß zu verlieren. Man wird mit vielen Anrufern, QRN und Störern konfrontiert und muss für eine fehlerfreie Session auch schon mal den eigenen Rapport wiederholen. Spaßfaktor 10 von 10 Punkten!

Auf der HAM RADIO bot der Bavarian Contest Club in den vergangenen Jahren auch ein nettes Spiel für SSB-Freunde, drei Minuten Rufzeichenhören mit anschließender Preisverleihung. In den vergangenen beiden Jahren gab es dieses Spiel für die CW-Freunde unter uns mit ebenso großer Beteiligung. Für DOS-Betriebssystemanhänger war jahrelang auch die japanische Freeware „Ped“ ein Renner.

In den unendlichen Weiten des Internets wird man schnell fündig und kann so ungestört die ersten Schritte ins Pile-Up trainieren. Aber auch für all die vielen Abstinenzler, Teilzeitfunker und Stromsparfetischisten ist es eine gute Medizin gegen das Leben ohne Rauschen.

Genialer Schachzug

Wer immer es auch gewesen sein mag, der dem regen Treiben um eine DXpedition den Begriff „Pile-Up“ zuschrieb, er traf in vielerlei Hinsicht den Nagel auf den Kopf. „To pile up“ bedeutet: sich aufstapeln. Und wer will dies abstreiten?

Stationen stapeln sich teils massenhaft auf ein und derselben Frequenz und versuchen, als Lautester erhört zu werden. Oft genug gelingt es dann dem Nachbarn mit seiner Minimalanlage schneller ins Log einzuziehen. Ein wenig abseits der überrannten QRG gibt es ja auch noch freie Plätze.

Sehr lustig anzuhören sind auch einige Clusterfunker. Kommt die Meldung „DX listen up 4.8“, so verschiebt sich der Stapel innerhalb von Sekunden auf eben diese Splitfrequenz. Das Rufzeichen des DX-Cluster-Melders bleibt aber auf der bisherigen Splitfrequenz und kommt zum Zug. Nicht ganz fair, aber wohl doch effektiv. Wohl dem, der als guter Zuhörer schnell begriffen hat, wie die DX-Station das Pile-Up abarbeitet.

Der Begriff „Pile-Up“ steht im englischen aber auch im Zusammenhang mit Massenkarambolagen im Straßenverkehr. Wie oben bereits beschrieben, haben wir alle schon einmal diese Massenkarambolage auf den Amateurfunkbändern erlebt. Ob Europäer, Asiaten oder Amerikaner: Die Herkunft macht kaum einen Unterschied.

Häufig ist die Ursache im Betriebsdienst der DX-Station zu finden. Massenandrang lässt sich am besten in Ruhe arbeiten. Klare Anweisungen, eine klare Linie in seinen eigenen Vorgaben an die Pile-Up-Teilnehmer und ein gut trai-

Das Buch zum Thema Kurzwellen-DX



Dieses Kompendium hat seit seiner Veröffentlichung einen Stammpplatz in DX-Shacks und DXpeditions-Koffern. Ob Anfänger, Fortgeschrittener oder „alter Hase“ – das Kurzwellen-DX-Handbuch hält alle wichtigen Fakten über die verschiedenen Facetten des DX bereit. Ganze DXer-Generationen haben mit ihrem Fachwissen und ihren Datensammlungen dazu beigetragen. Das 430 Seiten starke Nachschlagewerk enthält Kapitel zu DX-Praxis, Diplomen, Contesten, DXpeditionen und vielem mehr. Außerdem verfügt es über einen umfangreichen Anhang mit Bandplänen, Präfixlisten, Azimutkarte, Q-Gruppen, Morsezeichen u.v.m.

Enrico Stumpf-Siering, DL2VFR: „Kurzwellen-DX-Handbuch“, 430 Seiten, DARC Verlag 2004, 18,50 €.

Bezug: DARC Verlag GmbH

Lindenallee 6, 34225 Baunatal, Tel. (05 61) 9 49 88 73
order@darcoverlag.de, www.darcoverlag.de

QSO	Mode	Bd	Zeit	Rufzeichen	Tx	Rx	Info
2057	SSB	20	21:17	WD2I	59	59	TOM
2058	SSB	20	21:19	WB1CZX	57	57	TOM
2059	SSB	20	21:20	N4JB	59	59	JERRY
2060	SSB	20	21:21	W2ADS	59	59	AL
2061	SSB	20	21:22	KB3DNK	59	56	BOB
2062	SSB	20	21:24	EI5GGB	57	57	HICK
2063	SSB	20	21:25	KC1MR	59	59	RAY
2064	SSB	20	21:26	WA3VKG/M	58	58	CHESE
2065	SSB	20	21:27	N3JON	59	59	TIM
2066	SSB	20	21:28	N8FDI	59	59	KEN

Logausschnitt: USA-Mini-Pile-Up

niertes Gehör, sind schon die halbe Miete.

Zu absolutem Chaos führen auch extrem breite Splitbereiche. In Telegrafie genügen im Normalfall 1 bis 3 kHz. Bei SSB-Betrieb dürfen es auch mal 10 kHz sein. Ich habe selbst schon den Fehler begangen, den Splitbereich zu nah an meine eigene Sendefrequenz zu legen. Selbstzerstörung pur!

Bei einem „Five up“ ist man auf der sicheren Seite. Auf der anderen Seite des Pile-Up habe ich oft genug geschmunzelt, dass nach der Aufforderung „Five to fifteen up!“ sich 90 % der anrufenden Meute auf die QRGs 5, 10 und 15 kHz oberhalb meiner Frequenz positioniert haben. Auseinanderziehen heißt dann die Devise.

Fazit

Aufgeregt sind die meisten DXpeditionäre am Anfang einer Aktivität. Wenn es aber erst einmal läuft, die Massen sich dirigieren lassen und man ein übers andere QSO ins Log schreiben darf, ist das Pile-Up wie die Bühne für einen Musikstar!



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61)
4 81 09 74
dl7zz@darcoverlag.de